

horyzon



Interview mit Melat Tekletsadik (ehemalige Generalsekretärin des YWCA Äthiopien)

«Weibliche Genitalverstümmelung muss verschwinden»

Melat Tekletsadik aus Äthiopien ist 32 Jahre alt. Sie studiert dank eines Stipendiums für ein Jahr in New York. Im Interview erzählt sie von ihrer Erfahrung im YWCA Äthiopien.

Wie hat der YWCA dein Leben verändert?

Mit 24 Jahren und noch wenig Führungserfahrung gab mir der YWCA Äthiopien die Chance, mich zu beweisen. Ich wurde Generalsekretärin. Von 2004 bis 2011 habe ich in dieser Position sehr viel dazugelernt. Nicht nur, dass ich mich so für die benachteiligten Jugendlichen in meinem Land einsetzen konnte, auch ich habe viel vom YWCA profitiert. Der YWCA hat meine Seele, mein Denken und auch alle anderen Aspekte meines Lebens verändert.



Was sind die grössten Probleme in Äthiopien?

Vor allem die Armut, die Ungleichheit zwischen Frau und Mann und der fehlende Zugang zu Ausbildung und Gesundheitssystem. Diese Dinge bedrücken mein Land.

Wie wirkt der YWCA Äthiopien?

Der YWCA führt in Äthiopien Programme und Projekte durch, um den sozioökonomischen und politischen Status von Frauen und Kindern zu verbessern. Er fördert die Frauenrechte und setzt sich ein für gleiche Möglichkeiten für Frauen und Männer. Um dies zu erreichen investiert der YWCA vor allem in die Ausbildung. Sie ist der Schlüssel für Entwicklung.

Was wünschst du dir für die Menschen in deinem Land?

Ich wünsche mir, dass Frauen in Äthiopien über ihr Schicksal selber entscheiden können. Gefährliche und schädliche Praktiken, wie frühe und erzwungene Verheiratung oder die weibli-

che Genitalverstümmelung, müssen ganz verschwinden. Ich wünsche mir Frauen in starken Führungspositionen, die an Entscheidungen beteiligt sind. Ich wünsche mir, dass die jungen Frauen, welche sich aktiv als Volontäre im YWCA einsetzen, mir diese Vision erfüllen werden.

Eine Nachricht an die Schweizer Spenderinnen und Spender?

Zuerst möchte ich danke sagen! Die Schweizer Spenderinnen und Spender ermöglichen die langjährige Partnerschaft mit Horyzon. Die grosszügigen Geschenke helfen jungen Frauen in Äthiopien ihr Leben zum Positiven zu verändern. Die Investition in Frauen und Mädchen hat einen grossen Multiplikationseffekt. Vielen Dank für die nachhaltige Unterstützung.

YWCA Trinidad und Tobago:

Sensibilisierung verringert Gewalt



Auf Trinidad und Tobago leidet jede vierte Frau unter häuslicher Gewalt. Der YWCA Trinidad und Tobago hat dieses Problem aufgegriffen und die Sensibilisierungskampagne „In her shoes“ (In ihren Schuhen) lanciert. Die Ausstellung zeigt Schuhpaare von Frauen, die Opfer von häuslicher Gewalt wurden. Auf Informationstafeln werden die Geschichten der Schuhbesitzerinnen erzählt. Mit der Ausstellung macht der YWCA die Bevölkerung darauf aufmerksam, dass Gewalt gegen Frauen die Menschenrechte verletzt und nicht akzeptiert werden darf. Der P2C-Fund unterstützt dieses Projekt mit USD 15'000 und hilft bei der Weiterentwicklung und der Vergrösserung der Ausstellung. Die Ausstellung wurde bereits von über 10'000 Menschen besucht und kann auch virtuell angeschaut werden auf <http://ttywca.org/exhibition>

Impressum

Erscheint vierteljährlich, Abo/Gönnnerbeitrag CHF 25.- /Jahr Auflage 4000 Ex. / Ausgabe 1/12

Redaktion: Bruno Essig, Tobias Gasser, Irène Hofstetter, Werner Stahl

Gestaltung und Konzept: augenweide design gmbh, www.augenweide.so

Übersetzung D-F: Göldi Übersetzungen

Fotos: Horyzon

Druck: www.ruchdruck.ch auf FSC-Papier



So können Sie helfen

Horyzon engagiert sich in der langfristigen Entwicklung von Jugendlichen in schwierigsten Lebensbedingungen. Mit jedem Beitrag setzen Sie ein Zeichen des Vertrauens in unsere Arbeit und unterstützen damit zum Beispiel den World YWCA. Ergänzen Sie den Einzahlungsschein mit Ihrem Wunschprojekt oder spenden Sie online auf www.horyzon.ch. Herzlichen Dank.



Horyzon
Florastrasse 21
4600 Olten
Schweiz

T +41 (0)62 296 62 68
F +41 (0)62 296 30 69
info@horyzon.ch
www.horyzon.ch

Die Schweizer Entwicklungsorganisation für Jugendliche

ZERTIFIZIERT
ISO: 9001-2008



CEVI SCHWEIZ
UNIONS CHRÉTIENNES SUISSES

- | Sensibilisierung verringert Gewalt
- | Weibliche Genitalverstümmelung muss verschwinden
- | So können Sie helfen

World Development Report

Geschlechter-Ungerechtigkeit besteht weiter





Liebe Leserin, lieber Leser

Der Bericht der Weltbank zum Thema Gleichberechtigung der Geschlechter zeigt, dass sich die soziale und wirtschaftliche Stellung von Frauen und Mädchen in den letzten Jahren verbessert hat. Der Report weist aber auch darauf hin, dass Frauen nach wie vor nicht die gleichen Chancen haben wie Männer, und dass die Rechte der Frauen noch immer verletzt werden. Dies gilt sowohl für Entwicklungsländer als auch für wohlhabende Staaten.

Deshalb ist es wichtig, dass sich Organisationen wie der World YWCA für die Chancen und Rechte von Frauen und Mädchen einsetzen.

Die Ziele von Horyzon überschneiden sich mit denjenigen des World YWCA: Prävention von HIV/Aids, Berufsbildung und Einkommensbeschaffung für Jugendliche und Frauen.

«Horyzon unterstützt aus diesem Grund die Arbeit des World YWCA schon seit mehr als 20 Jahren.»

Es freut uns, Sie auf eine kleine Weltreise mitzunehmen und Ihnen anhand von fünf von Horyzon unterstützten Projekten die Arbeit des World YWCA vorzustellen.

Wir wünschen Ihnen eine spannende Lektüre.

Herzlich

Bruno Essig
Projektverantwortlicher World YWCA

World Development Report Geschlechter-Ungerechtigkeit besteht weiter

Im November 2011 präsentierte die Weltbank ihren World Development Report zum Thema Geschlechter-Gleichstellung und Entwicklung. Der Bericht zeigt die Ist-Situation der Gender-Gleichstellung auf, mit dem Ziel, die Entwicklungsstrategien entsprechend anzupassen. Der Grundtenor des Reports ist der folgende:



In den vergangenen 20 Jahren hat sich vieles hin zu einer besseren Gleichstellung bewegt. Mehr Frauen gehen zur Schule, weniger Frauen sterben vorzeitig und mehr Frauen integrieren sich in den Arbeitsmarkt. Aber dennoch bleiben grosse Unterschiede zwischen Frauen und Männern bestehen.

So verdienen Frauen weltweit für jeden Dollar, den ein Mann verdient, nur 80 Cent. Noch immer werden 510 Millionen Frauen weltweit von ihrem Partner missbraucht. Ca. 80 Prozent der Hausarbeit erledigen Frauen, oft müssen sie auch ausser Haus Geld dazuverdienen. Hingegen sind weltweit nur zwischen 10 und

20% der Landbesitzer weiblich. Der Weltbank-report zeigt deutlich, dass die Ungleichheit nicht einfach verschwindet, wenn sich die wirtschaftliche Lage des Landes verbessert, sondern sie bleibt oft bestehen. Zum Beispiel in Deutschland verdienen Frauen auf einen 1 Euro pro Mann nur 62 Cent.

Wichtig ist aber, dass der Bericht die Aufmerksamkeit nicht nur auf Entwicklungsländer lenkt, sondern auch auf die sogenannten entwickelten Länder und die dortigen Ungerechtigkeiten anprangert.

Das Fazit empfiehlt drei Wege um die Situation der Frauen zu verbessern: finanzielle Unterstützung, z.B. für sauberes Wasser, sanitäre Einrichtungen und HIV/Aids-Therapien; Innovation und Ausbildung fördern, z.B. durch Kinderbetreuung, Investition in ländliche Frauen, Zugang zu Märkten und zum Justizwesen sowie effiziente Partnerschaften, z.B. zwischen bilateralen und multilateralen Geldgebern.

Lesen Sie mehr zum Report unter www.worldbank.org/wdr2012



THINK EQUAL ist eine Kampagne der Weltbank für mehr Gender-Gleichberechtigung. thinkequal.worldbank.org

Der Power to Change Fund im Einsatz

YWCA Sambia: Jugend klärt auf

Der World YWCA und die nationalen YWCA-Organisationen bieten Programme und Dienstleistungen an, die auf die Bedürfnisse von Jugendlichen und jungen Erwachsenen zugeschnitten sind. So wurden im Rahmen des HIV/Aids-Präventionsprogramms des YWCA Sambia «Peer Educators» ausgebildet. Jugendliche sollen ihre Altersgenossen über Themen aufklären wie HIV/Aids und Sexualität. Zu diesem Zweck wurden Unterrichtsmaterialien zu Sexualaufklärung, Broschüren und Plakate produziert und verteilt. Bislang konnte der YWCA Sambia 4'018 Jugendliche (2'441 weiblich, 1'577 männlich) erreichen. Der YWCA Sambia wird mit einem Beitrag von USD 20'000 aus dem P2C-Fund unterstützt.



YWCA Kenia: Wasserleitungen verbessern Gesundheit

Das «Koteyo Water Project» des YWCA Kenia will der Bevölkerung im South Asembo District sauberes Trinkwasser zugänglich machen. Damit soll die Gesundheit der Menschen verbessert werden. Mit einem Beitrag von USD 20'000 des P2C-Fund konnte der YWCA Wasserleitungen, Filteranlagen und Verteilerstationen bauen. Die Bewohner eines Dorfes und die Schüler an zwei Grundschulen haben nun Zugang zu sauberem Trinkwasser. Um die Nachhaltigkeit des Projektes zu gewährleisten, wurde die Bevölkerung für das Instandhalten der Anlagen ausgebildet. Dabei wurde der YWCA Kenia auch von einer Gruppe von Schweizer Ingenieuren unterstützt.



YWCA Barbados: Ausbildung ermöglicht Selbstständigkeit

Die Förderung der wirtschaftlichen Rechte von Frauen und Mädchen ist ein wichtiges Ziel des World YWCA. Auf der Karibikinsel Barbados führt der YWCA ein Projekt durch, das junge Frauen auf dem Weg in die wirtschaftliche Selbstständigkeit unterstützt. Während neun Monaten absolvieren 20 Frauen mehrere Kurse und werden zu Näherinnen ausgebildet. Die in den Kursen hergestellten Produkte können die Teilnehmerinnen anschliessend verkaufen. Nebst den handwerklichen Fertigkeiten lernen die Näherinnen wie ein Kleinunternehmen aufgebaut und geführt wird. Der YWCA Barbados unterstützt die Absolventinnen dann auch mit Startfinanzierungen, damit sie sich Nähmaschinen und Material kaufen können.



Porträt «World YWCA» und «Power to Change Fund»



Der World YWCA (Young Women's Christian Association) wurde 1894 als weltweiter Dachverband der verschiedenen nationalen YWCA-Organisationen gegründet. Heute erreicht dieses Netzwerk von Frauenorganisationen weltweit 25 Millionen Frauen und Mädchen in 125 Ländern. Das primäre Ziel der YWCA-Programme ist es, Frauen und Mädchen ein selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen. Mit

lokal angepassten Ansätzen sollen globale Probleme gelöst werden.

Der Power to Change Fund (kurz P2C-Fund) ist ein wichtiges Instrument des World YWCA, um solche lokalen Initiativen zu unterstützen. Der Fonds finanziert Projekte in den Schwerpunktbereichen HIV/Aids, sexuelle und reproduktive Gesundheit und Rechte, Gewalt gegen Frauen sowie Stärkung der wirtschaftlichen Eigenständigkeit. Jedes Projekt erhält Beiträge zwischen USD 10'000 und USD 25'000. Zusätzlich werden die nationalen und lokalen YWCA-Verbände unterstützt in organisatorischen Bereichen wie Projektmanagement oder Fundraising. So wird die Nachhaltigkeit der Projekte gewährleistet.

Power to Change Spendenshop

YWCA Trinidad und Tobago:

Druck von Informationsbroschüren

Schon mehr als 10'000 Menschen besuchten die Ausstellungen der Sensibilisierungskampagne «In her shoes» in sechs verschiedenen Städten auf Trinidad und Tobago. «In her shoes» zeigt Schuhe von Frauen, die Opfer von häuslicher Gewalt wurden. Die Besucherinnen und Besucher erhalten jeweils eine Broschüre mit Details zu den ausgestellten Schuhen und weiteren Informationen zum Thema Gewalt gegen Frauen.

Mit CHF 45.– ermöglichen Sie den Druck von 500 Infobroschüren zu dieser innovativen Ausstellung.



YWCA Barbados:

Ausbildung zur Näherin

Die 9-monatige Ausbildung zur Näherin beim YWCA Barbados kostet USD 750 pro Teilnehmerin. Darin enthalten sind sämtliche Kosten vom Kauf der Nähmaschinen und Stoffe bis zur Miete der Schulungsräume.

Mit diesem Kurs erhält eine Frau die Grundlage, um sich und ihre Familie selbstständig versorgen zu können.

Mit CHF 80.– finanzieren Sie die Ausbildung einer Frau für einen Monat und ermöglichen es ihr so, ein eigenes Einkommen zu erwirtschaften.



YWCA Sambia:

HIV/Aids-Präventionskurs für Jugendliche

Der YWCA Sambia konnte mit seiner HIV/Aids-Präventionskampagne, die speziell für Jugendliche entworfen wurde, bereits über 4'000 Jugendliche erreichen. Die Kurse werden von fachkundigen Gleichaltrigen geleitet und die Teilnehmenden erhalten Unterrichtsmaterialien zur Sexualaufklärung.

Mit CHF 100.– ermöglichen Sie die Durchführung eines HIV/Aids-Präventionskurses für 20 Jugendliche und leisten so einen wichtigen Beitrag für die Gesundheit der Jugendlichen in Sambia.



Der Power to Change Fund (P2C-Fund) in Zahlen

Von April 2010 bis März 2011 sind beim World YWCA 43 Gesuche für den «P2C-Fund» eingegangen. 40 Projektanträge, davon 35 aus Entwicklungsländern, erfüllten die Kriterien und wurden mit insgesamt CHF 740'549.– unterstützt. Die nebenstehende Grafik zeigt die geografische Verteilung der finanzierten Projekte. Ein Projekt kann gleichzeitig mehrere Ziele verfolgen. So lag der Fokus bei 26 Projekten auf der Ausbildung von jungen Frauen (bis 30 Jahre), 28 Projekte hatten ausserdem das Recht auf sexuelle und reproduktive Gesundheit und HIV/Aids-Prävention im Fokus. In 8 Projekten ging es zusätzlich um die Verhinderung von Gewalt an Frauen. Allgemeine Aus- und Weiterbildung war Schwerpunkt von insgesamt 15 Projekten. Damit die Geldempfänger die Bedingungen und Kriterien des «P2C-Fund» einhalten, wird zwischen den Projektpart-

nern und dem YWCA World ein Vertrag abgeschlossen. 80% der Unterstützungsgelder werden zu Beginn des Projektes ausbezahlt, 20% bei Erhalt der Endabrechnung und eines schriftlichen Projektberichtes. Generell darf jeder Mitgliedsverband nur eine Bewerbung pro Jahr einreichen. Dadurch wird verhindert, dass ein Verband finanziell abhängig wird vom P2C-Fund.

